

Baumwolle : Pflanzenschutz und Umwelt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kenntnisse. Die Entwicklung von neuen Prüfmethode steht nicht still, um den neuesten Erkenntnissen auch zukünftig Rechnung zu tragen, hat sich Testex entschieden, diese komplexen Prüfungen fortan in einer eigenen Abteilung zusammenzufassen. Dadurch wird weiterhin eine speditive Bearbeitung von Aufträgen und eine intensive Kundenberatung gewährleistet.

Für die Prüfungen steht ein modern eingerichtetes Labor zur Verfügung. Der umfangreiche Gerätepark wird ständig dem neuesten Stand der Technik angepasst.

Mit der Leitung der neuen Abteilung wurde ein an der ETH Zürich in chemischer Analytik ausgebildeter diplomierter Chemiker beauftragt.

pd-Testex AG, Zürich ■

Die Schweiz ist Gründungsmitglied der EOTC

Am 3. Dezember 1992 wurde die Europäische Organisation für Prüfung und Zertifizierung (European Organization for Testing and Certification, EOTC) als eigenständiger Verein nach belgischem Recht, mit Sitz in Brüssel, gegründet.

Die Gründung von EOTC mit eigenen Statuten erfolgt als Abschluss der zweijährigen Probezeit und als Ablösung des MoU zwischen der EG-Kommission, EFTA, CEN und CENELEC. An einer für den 12. Februar 1993 angesetzten Generalversammlung sollen unter anderem der Präsident sowie der Generalsekretär von EOTC ernannt werden.

Ein separater Ausschuss, in welchen auch der SNV-Direktor berufen wurde, soll die Nomination des Generalsekretärs sowie die Erarbeitung der Geschäftsordnung von EOTC vornehmen. Die schweizerische Interessenwahrung in der EOTC erfolgt über die SNV mit ihrem Schweizerischen Ausschuss für Prüfen und Zertifizieren, SAPUZ.

Weitere Auskünfte erteilt das SAPUZ-Sekretariat bei der SNV-Geschäftsstelle.

Heinz Kull, SNV Zürich ■

Baumwolle – Pflanzenschutz und Umwelt

Baumwolle als nachwachsender Rohstoff ist wie alle Kulturpflanzen von der Saat bis zur Ernte durch Krankheiten, Schädlinge und Unkrautkonkurrenz bedroht. In den subtropischen und tropischen Trockengebieten, in denen die Baumwolle wächst, sind es vor allem Insekten, welche die Pflanzen schädigen.

Man unterscheidet zwei Gruppen von Schadinsekten: Saugende Insekten wie Läuse, Wanzen, Milben oder Weisse Fliege schaden vor der Blüte und ein zweites Mal, wenn die Baumwollkapseln sich geöffnet haben.

Fressende Insekten verzehren Stengel und Blätter während der ganzen Vegetationsperiode. Eine besondere Rolle spielen dabei die sogenannten Kapselwürmer, die sich in Stengel und unreife Kapseln bohren und erheblichen Schaden anrichten. Vor allem die Raupen von Nachtschmetterlingen (Spodoptera und Heliothis) leben in nahezu allen Anbaugebieten.

Kurzfassung eines Vortrages gehalten am 13. Januar 1993 von Dr. Gerhard Waitz, Hoechst AG, anlässlich eines Treffens mit Firmen der deutschen Baumwollweberei in Frankfurt.

Die Unkrautbekämpfung spielt bei Baumwolle eine gewisse, die Bekämpfung von Pilzkrankheiten kaum eine Rolle.

Je nach Regen und Anbauintensität wird die Bekämpfung mit dem Flugzeug, der Traktorspritze oder, wie vor allem in Afrika und Asien, mit der Rückenspritze durchgeführt.

Baumwolle braucht im übrigen fast nicht gedüngt zu werden. Dies hängt mit den geringen Nährstoffentzügen durch das abgeführte Erntegut zusammen.

Auch der Pflanzenschutz aufwand hält sich in Grenzen. Das Saatgut wird gegen Insektenfrass und Bodenpilze gebeizt. Wo notwendig, erfolgt eine Unkrautbekämpfungsmassnahme vor

dem Aufgehen der Saat. In den Vereinigten Staaten und in Australien wird zur Erleichterung der Ernte und als vorbeugende Pflanzenschutzmassnahme ein einheitlicher Laubfall herbeigeführt.

Die Schädlingsbekämpfung wird in den einzelnen Anbauregionen nach Bedarf durchgeführt. In der Regel reichen 2–4, in einigen Gegenden 6–8 Behandlungen aus. In einzelnen Fällen, wenn u. a. als Folge von Kultur- und Behandlungsfehlern Resistenzen gegen die verwendeten Insektizide auftreten, sind es auch einmal mehr Behandlungen.

Baumwolle wird weniger behandelt als z. B. Kartoffeln in Europa. Die Zahl der Spritzungen liegt auch deutlich niedriger als in Sonderkulturen wie Obst, Wein, Citrus oder Gemüse. Nach Schätzungen lag weltweit der Aufwand für Pflanzenschutzmittel auf den ca. 30–33 Mio. Hektar Baumwoll-Anbaufläche 1991/92 bei etwa 2,6 Mrd. DM. Hiervon entfielen 75% auf Insektizide, 21% auf Herbizide und 4% auf Fungizide.

Die am häufigsten verwendeten Insektizide sind Mittel aus der Gruppe der Pyrethroide, Phosphorsäureester und mit etwas Abstand der Carbamate. Sogenannte Altprodukte wie persistente chlorierte Kohlenwasserstoffe spielen keine Rolle mehr. Diese Produkte sind in den Industrieländern schon seit Anfang der 70er Jahre verboten. Seit Ende der 80er Jahre sind sie auch weltweit in der Landwirtschaft verboten.

Die heutigen Pflanzenschutzmittel sollen neben einer guten Wirkung gegen den Schadorganismus auch möglichst wenig Nebenwirkungen auf die Umwelt haben. An erster Stelle steht hier geringe Giftigkeit gegenüber dem Anwender, schnelle Abbaubarkeit in

der Natur, keine Anreicherung in Nahrungsketten oder in der Umwelt wie Boden, Wasser, Luft. Um dies zu erreichen, sind umfangreiche Prüf- und Testverfahren vor der Zulassung durch die Behörden notwendig. Das gilt für neue wie auch für alte Produkte, deren Registrierungen in bestimmten Zeitabständen erneuert werden müssen.

Die Entwicklung eines neuen Pflanzenschutzmittels dauert heute 8–10 Jahre. Der Gesamtaufwand hierfür stieg in den letzten 20 Jahren um den Faktor 5. Den Löwenanteil haben dabei die Kosten für die Nebenwirkungsforschung und -prüfung. Ihr Anteil stieg um den Faktor 10. Heute muss ein Hersteller mit etwa 200 Mio. DM Entwicklungskosten von der Synthese bis zur Marktanbietung eines Produktes rechnen.

Ein wichtiges Kapitel im Rahmen der Produktentwicklung ist die Bewertung von eventuell auf oder im Erntegut verbleibenden Rückständen von Pflanzenschutzmitteln.

Neueste Untersuchungen haben gezeigt, dass gerade bei Baumwolle die Belastung – wenn sie überhaupt noch messbar war – für den Endverbraucher so gering ist, dass sie vernachlässigt werden kann und damit keinerlei Risiko darstellt.

Quelle: Cotton Service Büro
JR ■

Cotton Council International geht neue Wege

Geoff Audas, Stellvertretender Direktor des Cotton Council International (CCI), übernimmt ab sofort die Verantwortung für alle Kontakte zu Baumwollspinnereien und Herstellern in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Skandinavien. Er steht der gesamten CCI-Tätigkeit in bezug auf die Betreuung des Handels und die Bearbeitung von Verkaufsförderungsanfragen vor.

«Im Laufe der Jahre gelang es CCI, eine gute Beziehung zu den Spinnereien, Webereien und Herstellern in

Baumwollpreise

| Datum | Cotlook Index «A» middling 1–3/32" | | | | Mittelkurs |
|--------|------------------------------------|---------|-------|--------|------------|
| | US \$-cts/lb | | DM/kg | | DM/US \$ |
| 1992 | ** | *** | ** | *** | |
| 30.01. | 56,95 | | 2,12 | | 1,6047 |
| 27.02. | 56,25 | | 2,03 | | 1,6360 |
| 26.03. | 55,90 | *** | 2,04 | *** | 1,6537 |
| 02.04. | 57,20 | (62,65) | 2,08 | (2,28) | 1,6519 |
| 30.04. | 59,45 | (62,55) | 2,18 | (2,29) | 1,6598 |
| 14.05. | 61,50 | (63,35) | 2,18 | (2,25) | 1,6111 |
| 28.05. | 61,35 | (61,85) | 2,21 | (2,23) | 1,6334b |
| 04.06. | 62,10 | (62,00) | 2,20 | (2,20) | 1,6058 |
| 25.06. | 65,90 | (63,60) | 2,24 | (2,17) | 1,5440 |
| 02.07. | 65,50 | (63,25) | 2,20 | (2,12) | 1,5223 |
| 30.07. | 64,30 | (61,35) | 2,11 | (2,01) | 1,4873 |
| | | ** | | ** | |
| 06.08. | | 61,30 | | 2,01 | 1,4869 |
| 20.08. | | 58,60 | | 1,88 | 1,4515 |
| 27.08. | | 57,45 | | 1,79 | 1,4152 |
| 03.09. | | 56,95 | | 1,75 | 1,3951 |
| 17.09. | | 56,60 | | 1,87 | 1,5015 |
| 24.09. | | 55,75 | | 1,83 | 1,4905 |
| 01.10. | | 54,05 | | 1,69 | 1,4152 |
| 08.10. | | 53,80 | | 1,74 | 1,4688 |
| 15.10. | | 52,70 | | 1,69 | 1,4514 |
| 22.10. | | 52,70 | | 1,76 | 1,5125 |
| 29.10. | | 51,45 | | 1,75 | 1,5402 |
| 05.11. | | 52,65 | | 1,84 | 1,5836 |
| 12.11. | | 52,10 | | 1,82 | 1,5880 |
| 19.11. | | 52,75 | | 1,84 | 1,5845 |
| 26.11. | | 53,00 | | 1,86 | 1,5942 |
| 03.12. | | 53,80 | | 1,88 | 1,5811 |
| 10.12. | | 54,20 | | 1,90 | 1,5820 |
| 17.12. | | 54,25 | | 1,85 | 1,5452 |
| 24.12. | | 54,55 | | 1,92 | 1,5921b |
| 31.12. | | 54,85 | | 1,95 | 1,6140b |
| 1993 | ** | *** | ** | *** | |
| 07.01. | 55,95 | | 2,02 | | 1,6352 |
| 14.01. | 57,05 | | 2,04 | | 1,6242 |
| 21.01. | 58,80 | | 2,09 | | 1,6121 |
| 28.01. | 57,95 | | 2,01 | | 1,5763 |
| 04.02. | 59,20 | | 2,15 | | 1,6478 |
| 11.02. | 60,95 | | 2,23 | | 1,6597 |
| 18.02. | 61,25 | | 2,23 | | 1,6530 |
| 25.02. | 61,65 | | 2,21 | | 1,6290 |

** «A» Index für das laufende Baumwolljahr

*** Forward «A» Index für das folgende Baumwolljahr

Verschiffung frühestens Okt./Nov.;

N = Nominal; a = DM-Kurs vom folgenden Tag / b = DM-Kurs vom Vortag